

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

44 (15.4.1882)

Durlacher Wochenblatt.

№. 44.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Fl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Fl. 50 Pf.

Samstag den 15. April.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitten man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. April. Heute in der fünften Morgenstunde brach auf bis jetzt unermittelte Weise in der Bauwerkerei des Hrn. Markstahler, Blumenstraße Nr. 9 dahier, ein Feuer aus, welches die mit großen Holzvorräthen, Parquetterien und fertigen Bauarbeiten gefüllten Fabriklokalitäten in kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Die bald nach Ausbruch des Brandes erschienene Feuerwehr mußte daher ihre Thätigkeit auf die Rettung der stark gefährdeten Neben- und Hinterhäuser beschränken, auch konnten die an das brennende Gebäude anstoßenden Stallungen nebst den darin befindlichen Pferden Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm gerettet werden.

Hornberg, 12. April. Nach anhaltender schöner Witterung brachte uns gestern ein heftiger Nordostwind starken Schneefall, welcher namentlich den schon stark blühenden Kirschbäumen großen Schaden zufügte. In der Nacht vom Montag auf Dienstag brach in dem Hause des Schuhmachermeisters Faßter Feuer aus; dasselbe wurde noch rechtzeitig entdeckt und fand die Feuerwehr glücklicherweise nur noch geringe Arbeit. Die hiesige Gewerbeschule war im ersten Jahre ihres Bestehens von 42 Schülern besucht. Die ausgestellten Arbeiten zeigten, daß die Leitung der Schule einer tüchtigen Lehrkraft anvertraut worden ist. Durch den Verschönerungsverein wurden auch dieses Jahr wieder umfassende Arbeiten vorgenommen. So werden die diesjährigen Kurgäste durch die Herstellung eines bequemeren Schloßweges überrascht sein; auch soll noch dieses Frühjahr ein Waldweg nach dem sog. Windckerfelsen fertiggestellt werden.

Von vielen Seiten laufen recht betrübende Nachrichten über den Schaden ein, welchen die heftigen Nachfröste über Ostern, und namentlich am Osterdienstag verursacht haben.

Deutsches Reich.

In Berlin findet eine heraldische Ausstellung statt, zu welcher Prinz Karl einen überaus kostbaren Münz-Pokal zur Schau gestellt hat. Das Prachstück ist aus gediegenem Silber und repräsentirt einen Werth von 15,000 Mark. Was den Pokal besonders für die Heraldische Ausstellung bedeutungsvoll macht, sind die Münzen und Medaillen, welche in die Wandung und den Deckel eingefügt sind. Dieselben sind zur Erinnerung an für die Familie des preussischen Königshauses bedeutungsvolle Tage geprägt worden, u. A. zu Hochzeiten, zur Kaiserproklamation, Krönung u. s. w. Ueber dem Deckel, in welchem die aus Anlaß der Einweihung des Domes zu Köln geprägte große goldene Medaille eingelassen ist, erhebt sich die Kaiserkrone und den Griff des Henkelknopfes krönt der preussische Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Sämmtliche Münzen sind in der Wandung so eingefügt, daß sie gedreht werden können und somit Vorder- und Rückseite zur Schau bringen. Um den oberen und unteren Rand des Pokals schlingt sich die Kette des Schwarzen Adler-Ordens.

Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß demnächst neue Reichskassenscheine zu 50 Mark ausgegeben werden.

Frau Präsident Zauke, die Phamplet-Schreiberin, ist vom Gericht in Potsdam zu vier Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt worden.

Wer 41 Jahre erster Kammerdiener beim König und Kaiser Wilhelm gewesen, der muß kein gewöhnlicher Mensch sein. Dieser nicht gewöhnliche Mensch ist Herr August Engel, der, wie bereits gemeldet worden, vor einigen Tagen sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat.

Der Dampfer Austria lag in der Zoll-Elbe bei Magdeburg. Am 8. April Nachmittags hörte man in und um Magdeburg einen furchtbaren Knall und Krach und ge-

waltige Holz- und Eisenstücke flogen weithin in den Fluß und in die Stadt: der große Kessel des Dampfers war gesprungen, aufgefliegen und das Schiff war in der Mitte geborsten. Als Ruhe wieder eintrat, fehlten vier Menschen: den zweiten Steuermann Stahlberg hatte die Explosion weithin in die Stadt geschleudert, er war eine fast unkenntliche Leiche, der zweite Bootsmann war hoch im Bogen in die Elbe geschleudert worden und nicht wieder aufgetaucht. Dasselbe muß dem Kapitän Siems und dem Heizer Peters widerfahren sein; denn auf Schiff und Land hat man sie nicht gefunden. Ursache des Unglücks: zu wenig Wasser im Kessel.

In Straßburg sind die Blattern sehr heftig ausgebrochen. Jeder neue Blatternfall muß sofort der Polizei gemeldet und zum Transport von Blatternkranken darf nur der polizeiliche Blatternwagen benutzt werden. Allen Einwohnern ist dringend angerathen worden, sich von neuem impfen zu lassen.

In München ist der Gasthof Bayerischer Hof für 1 Million 50,000 Mark verkauft worden.

In Regensburg wird seit einer Woche der Graf Walderndorf von seinen Gläubigern, die mehr als eine Million bei ihm „gut“ haben, jämmerlich vermißt.

In Frankfurt wird die bekannte Restauration „Bavaria“ am Schillerplatz eingelegt und an ihrer Stelle ein Prachtbau errichtet.

A propos Stroußberg, der zur Ausführung der Panama-Canal-Arbeiten in Berlin Arbeiter-Engagementbureau errichtet hat, ist es wohl am Platze, auf das im allerhöchsten Grade verderbliche Klima des Isthmus von Panama hinzuweisen. Der berühmte Weltreisende Dr. K. v. Scherzer, österreichisch-ungarischer General-Konsul zu Leipzig, spricht sich in seiner „Reise um die Erde“ in den Jahren 1857-59 im Hinblick auf den vollendeten Bau der Panama-Eisenbahn, dar-

Feuilleton.

17)

Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle

von

Felix Hoderich.

(Fortsetzung.)

Nach kurzer Zeit gefellte sich ein Mann zu dem Beamten, der sich ihm durch eine Karte als Polizeispion präsentirte. Jener gab ihm einige kurze und sehr bestimmte Instruktionen, nannte ihm ein Hotel, wohin er seine Meldung zu bringen habe und entfernte sich, um sich ebenfalls ein klein wenig zu restauriren.

Dr. Pickert frühstückte erst so nobel als möglich, ordnete dann seine Toilette und erkundigte sich bei dem Oberkellner nach einem sicheren Bankier.

Der Spion hörte deutlich, wie er dem Kutscher die Adresse gab und lief spornstreichs nach dem Hotel, wo jener hohe Beamte logirte.

Gut, jetzt bringen Sie mir Nachricht, wenn er das Haus des Bankiers verlassen.

Der Spion rannte fort, während der Beamte sich vor Vergnügen die Hände rieb und in den halblauten Ausruf ausbrach: Endlich, endlich ist der Vogel gefangen, — ich glaube wahrhaftig, daß mich eine Art Aufregung gepackt hält. Ach, das Volk soll Respekt vor der Polizei haben, und wenn's der Minister wäre —

Er brach ab und lachte leise vor sich hin; wußte er doch nur zu gut, daß der Minister die Verhaftung seines Günstlings um jeden Preis verhindern hätte, wenn er davon erfahren; aber die Polizei bildet einen Staat im Staate und geht häufig ihre eigenen Bahnen.

Es währte eine geraume Weile, da kehrte der Spürhund mit der Nachricht zurück, der Fremde mit der blauen Brille kehre soeben in sein Hotel zurück.

Der Beamte reichte ihm eine Belohnung und beorderte ihn schließlich in die Nähe seines Hotels. Er selber zahlte seine Rechnung und begab sich nach dem Polizeibureau, um Hilfe im Hinterhalte zu requiriren. Von da ging er zu dem Bankier und erkundigte sich ganz höflich nach dem Freiherrn von Emmerthal.

Er war vor einer Viertelstunde hier, — ist aber jetzt wieder in sein Hotel zurückgekehrt, lautete die Antwort.

So hat er die Obligation doch verkauft? fuhr der Beamte bedauernd fort. Wie schade, daß ich zu spät gekommen.

Sie hätten dieselbe gern gehabt? fragte der Bankier geschäftseifrig, nun, so kaufen Sie sie zurück.

Ich möchte nicht, daß die Obligation in andere Hände käme, als Freund der freiherrlichen Familie will ich sie zurückkaufen. Er selber darf freilich nichts davon erfahren, sein Stolz würde die Einmischung nie verzeihen.

Der Beamte zog bei diesen Worten eine Brieftasche hervor, als wolle er das Geld auf-

zählen, während der Bankier rasch die Obligation herbeiholte.

Jener prüfte mit scharfen Blicken das verhängnißvolle Papier, es war das geraubte, um deßwillen ein Unschuldiger über's Weltmeer hatte fliehen müssen.

Er trat an's Fenster, als wolle er es noch näher prüfen und gab dem draußen harrenden Polizei-Chef einen bezeichnenden Wink, worauf dieser einen leisen Pfiff ertönen ließ, in Folge dessen sich zwei Offizianten eilig nach dem Bahnhof begaben, während ihr Chef sich in's Haus des Bankiers versügte.

Jetzt wurde dieser unruhig, er erbat sich höflich die Obligation zurück; der Beamte aber schlug den Mantel auseinander und ließ die Polizeiform erblicken.

Diese Obligation ist gestohlen, sagte er dabei ruhig, Sie werden ihr Geld wiedererhalten, der Herr Polizeirath sei Ihnen Bürge dafür.

Der Dieb kann uns nicht mehr entkommen, setzte dieser hinzu, ich büрге für die Wiedererstattung des Geldes.

Sie begrüßten den bestürzten Bankier und verließen eilig das Haus, um sich ebenfalls nach dem Bahnhofs zu begeben, wo in zehn Minuten der Zug abgehen sollte.

Da hielt eine Droschke, der Freiherr mit der blauen Brille stieg heraus. Sein Freund, der Polizeibeamte aus der heimischen Residenz trat auf ihn zu.

Zum Henker! wollen Sie am hellen Tage zur Maskerade, Pickert? rief er, ihm einen

über wie folgt aus. Das härteste Bauholz verdirbt hier unter dem Einfluß des Klima's und verheerender Insekten schneller als in einem Jahre zc. Aber gefährlicher und bedenklicher noch für das endliche Gelingen des Werks (der Bau der nur 76 Kilometer langen Bahn hatte 5 Jahre in Anspruch genommen) war das pestilenzialische Klima, mit welchem keine Menschenrace, keine Stärke der Konstitution sich vertragen konnte, gegen das weder Vorsichtsmaßregeln, noch Acclimatierungsversuche zu helfen vermochten. Die Arbeiter für den Bau, über 7000 an der Zahl, wurden unter den verschiedensten Völkern der Erde rekrutirt; aber keine einzige Race war im Stande, dauernd dem verderblichen Einfluß der Tropenhitze, des Fieberklima's und der Mosquitoplage zu widerstehen. Nur in der größeren oder geringeren Schnelligkeit, mit welcher sie der Tod hinaufste, war ein Unterschied wahrnehmbar. Die Afrikaner widerstanden am längsten, nach ihnen kamen die Skulis, dann die Europäer, am schnellsten erlagen die Chinesen. Von einer Schiffsladung von 800 Eingeborenen des Himmlischen Reiches starben binnen wenigen Wochen 600 während die Ueberlebenden zu jeder Arbeit unfähig blieben.

England.

Die englischen Vorarbeiten zum Bau des Tunnels zwischen Frankreich und England sind auf Befehl der englischen Regierung eingestellt worden, bis eine vom Parlament niedergesetzte Militärkommission ihr Gutachten über das Projekt abgegeben habe. (Die Engländer haben also wirklich Furcht! Ein bißchen böses Gewissen wegen ihres perfiden Verhaltens in allen europäischen Angelegenheiten wird dabei auch im Spiele sein.)

Italien.

Dem deutschen Botschafter v. Kaudell in Rom ist seine Gemahlin gestorben, eine Tochter des Oberpräsidenten v. Patow, eine feingebildete und liebenswürdige Dame und vortreffliche Vertreterin der Deutschen in Rom.

Rußland.

Kaiser Alexander hat endlich einen entschiedenen Schritt gethan zum Frieden mit Europa: er hat seinen uralten Kanzler Gortschakoff, dem längst die Zügel entfallen waren und der dennoch mit den Franzosen und Panflavisten liebäugelte, pensionirt und Herrn von Giers zum Minister des Aeußern ernannt. Giers ist nichts weniger als ein Deutschensfeind, sondern Gegner der Ignatieff, Stobeleff und Consorten. Er gilt als Friedensminister. Im Uebrigen hat der Kaiser traurige Osternfeiertage gefeiert. Otern ist in Rußland das

leichten freundschaftlichen Schlag auf die Schulter versetzend.

Dieser Schral zusammen, faßte sich jedoch rasch wieder und sagte mit völlig veränderter Stimme, ihn befremdet anblickend: Sie irren sich, mein Herr! ich bin nicht der, für welchen Sie mich halten.

Ehorheit! mein Lieber! ich verrathe Ihr kleines interessantes Geheimniß nicht. . . . Machen Sie keine Winkelzüge, Pickert, setzte er leise hinzu, Ihr Geheimniß ruht in Form einer Obligation in meiner Brieftasche. Ich möchte gern das Aufsehen vermeiden, denn sonst sehe ich mich leider gezwungen, einige Polizeibeamte, welche meines Winks gewärtig sind, zur Hilfe herbeizurufen.

Aber was wollen Sie denn eigentlich von mir? stammelte Pickert, der seine Fassung bei Erwähnung der verhängnißvollen Obligation vollständig verloren hatte.

Sie als Freund nach Hause begleiten und für Ihre Sicherheit wachen, versetzte der Beamte ironisch.

Lassen Sie die dummen Späße, sagte Pickert plötzlich hochfahrend, ich werde mich über diese Beschimpfung beim Herrn Minister beklagen.

Das will ich Ihnen gewiß nicht verwehren, mein bester Herr Pickert! — Ah, da pfeift es schon, wollen wir den Nachtzug lieber abwarten und uns unterdes die hiesigen Sicherheitsanstalten ein wenig ansehen?

Fest der größten Freude, der Czar muß sich an diesem Feste in der Kirche und überhaupt öffentlich dem Volke zeigen, das ist uralter russischer Brauch. Zum ersten Male, seit es Czaren oder Kaiser gibt, ist Kaiser Alexander davon abgewichen und hat sich einsam in Galschina eingeschlossen. Die betreffende amtliche Bekanntmachung hat wie ein Donnererschlag gewirkt. Jedermann versteht, was das heißt. Der Kaiser kann sich mit viel mehr Recht einen „Gefangenen“ nennen als der Papst, der mit diesem Titel kokettirt und intrigürt. Zwei neue Vorfälle haben ihn erschreckt — Die Ermordung des Generals in Odessa und die Entdeckung eines Mordanschlags in Moskau. Dort, dem Kremel gegenüber, in welchem sich der Kaiser krönen lassen will, hatte ein Nihilist ein Haus gekauft, einen Blumenladen, und dort wurde an einer Mine gearbeitet, die den Kaiser in die Luft sprengen sollte. Zahlreiche nach Moskau geschickte Geheimpolizisten haben einstimmig erklärt, der Czar könne sich nicht im Kremel ohne Lebensgefahr krönen lassen, so viel Verschwörer gebe es.

Der Panflavismus in Rußland setzt zunächst die Schneider in Mahrung. Der Kaiser in Galschina hat sämmtlichen Herren und Damen am Hofe befohlen, ihre deutschen und französischen Kleider abzulegen und national-russische Gewänder zu tragen. Auch die Diener und Beamten hängen Frack und Gehrock in den Schrank und tragen den Kasjan. Die echt russischen Standes- und Amts-Titel folgen nach. Was aber schwerlich abgeschafft werden kann — hat's doch nicht einmal der eiserne Czar Nikolaus dahin gebracht — ist der Diebstahl und die Bestechlichkeit der Beamten und Militärs zu Wasser und zu Land. So eben wieder werden aus dem russischen Geheim-Archiv der letzten Jahre und Jahrzehnte Beispiele von Unterschlagungen im größten Stil veröffentlicht, die alles Maß übersteigen. Namentlich bei den Lieferungen aller Art im Krieg ging's schrecklich zu. Die Fabrikanten, Lieferanten und Intendanten und Behörden theilten sich brüderlich in die ergaunerten Millionen — und die Soldaten darboten oder kriegten verfaultes Zeug. Die krassen Beispiele werden auch von den offiz. Berliner Zeitungen mitgetheilt, die heute noch nicht gern den Russen etwas am Zeuge flicken.

Der russische General, der neulich meinte, die Russen könnten keinen Krieg führen, weil sie kein Pulver vorräthig hätten, scheint doch im Irrthum gewesen zu sein. In Düna haben die Soldaten nämlich noch welches gefunden und 240,000 Pfund davon heimlich

Pickert erwiderte nichts, er blickte sich ängstlich um nach allen Seiten und rannte spornstreichs in den Bahnhof hinein, wo der Zug sich gerade in Bewegung setzen wollte. Hier riß er die Thür eines Coupées zweiter Klasse auf, stolperte hinein, und — da setzte sich ihm der Beamte ruhig gegenüber, schloß die Thür, zog ein paar Handschellen heraus und sagte: Es hängt nur von Ihnen ab, ohne dieses Geschmeide in der Residenz einzutreffen.

Der Zug brauste von dannen, Herr Pickert drückte sich fröstelnd in die Ecke des Coupées und sprach auf der ganzen Reise kein Wort.

Bevor die Nacht hereinbrach, lief das seltsame Gerücht durch die Stadt, daß Herr Pickert und Frau wegen Diebstahls verhaftet seien.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Amerikanisch. Eine deutsche Zeitung in Wisconsin bringt folgendes Inzerat: Eine Jhdulle. — Sie liebten sich. Der Mond schien, stumm wanderten sie den Weg entlang Hand in Hand. Engelgleich blickte sie; der Mond kammte ihre goldenen Locken, und immer und immer schaute sie ihm und er ihr tief in die Augen. Plötzlich kam ein Wechsel über ihr reizendes Gesicht; ihre vollen rothen Lippen zuckten wie zum Seufzer, die Muskeln um ihr reizendes Mündchen zogen sich krampfhaft zusammen, sie rang nach Athem, riß ihre Hand aus der seinen, sie wandte sich um, be-

verkauft. Die Sache ist jetzt an's Licht gekommen und 300 Verhaftungen haben stattgefunden. Wieder echt russisch.

Abermals eine sensationelle Nachricht aus Rußland! Mit großer Bestimmtheit wird behauptet, auf der vierten Station dieses Moskau (Nikolai-Bahn) wäre eine aus dem Keller des Stationsgebäudes bis unter den Halteplatz der Züge auf den Perron führende Mine entdeckt worden. In Folge dessen seien dort wie in Moskau ca. 70 bis 80 Personen verhaftet.

Amerika.

Die Nord-Amerikaner sind bekanntlich ungeheuer freisinnig, aber ganz wie andere Leute, nur so lang, als es ihnen paßt. Die Chinesen z. B., die außerordentlich fleißige und sparsame, aber im Uebrigen sehr wenig liebenswürdige Leute sind, passen ihnen gar nicht. Sie wollten sie daher durch ein Staatsgesetz für immer von der Einwanderung ausschließen. Es kam aber die dazu nöthige Majorität im Senat in Washington nicht zu Stande, und nun wollen sie die Leute mit dem Zopfe nur auf 16 Jahre ausschließen und so lange selber einen Zopf tragen. (In ganz Californien wird ebenso gegen die Chinesen gewählt, wie i. J. in Berlin gegen die Juden.)

Frankfurter Börsenwoche.

6. bis 13. April. In verfloßener Woche spielten österr. Credit-Aktien die Hauptrolle und haben dieselben ihren Cours namhaft erhöht; — Staatsbahn-Aktien und Galizier blieben unverändert.

Die Ernennung Giers zum Minister des Aeußeren in Rußland beeinflusste russische Werte sehr günstig. Am Geldmarkte herrschte anhaltend große Flüssigkeit.

Cours vom 6. April.		Cours vom 13. April.	
Deut. Credit-Aktien	273		281
Staatsbahn	279		276
Galiz. Eisen-Aktien	266		266
Vombarden	118		119
4% Ungar.	75		75½
4% russ. Obligationen	69½		71

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 17. April stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In Untersuchungssache gegen Gottfried Zimmer von Köpfordt wegen Bettels und Landstreicherei. 2) In Untersuchungssache gegen Heinrich Pfeifer, Fleischer von Grödingen wegen Anhaltens seiner Kinder zum Bettel. 3) In Untersuchungssache gegen Karl Weiler von Stupferich wegen Körperverletzung. 4) In Anklagesache gegen Ludwig Dittler, Restaurateur von Wisingen wegen Verleumdung eines Beamten. 5) In Untersuchungssache gegen Wegger Karl Krauß von Berghausen wegen Diebstahls. 6) In Anklagesache gegen Josef Mayer, Wagner von Zöhlingen wegen Verleumdung. 7) In Untersuchungssache gegen Jakob Philipp Raupp, Christof Jakob Müßgung, Wilhelm Heinrich Raupp von Berghausen wegen Diebstahls. 8) In Untersuchungssache gegen Friedrich Christian Kunzmann von Durlach wegen unerlaubter Auswanderung. 9) In Untersuchungssache gegen Fabrikarbeiter Kleinert von Karlsruhe wegen Forstdiebstahls.

deckte ihr Gesicht mit beiden Händen und — „Haziab!“ — Man erkältet sich gar zu leicht in der abendlichen Kühle. Ist dieses der Fall, so nehme man eine Tasse Hamburger Brustthee, der, nebenbei gesagt, das Nationalmittel für Erkältung ist.

Zu einer Kartenlegerin (die auch heutigen Tags noch alle Hände voll zu thun hat) kommt eine junge Frau und wünscht zu wissen, wie viel Kinder ihr bescheert würden. Die Sybille zieht ihre Karten zu Kathe und sagt mit Bestimmtheit: Drei! — Gleich darauf tritt ein Herr mit derselben Frage zu der Alten. Ihm wurde die Antwort: Eins! — Erlauben Sie, sagte lächelnd der Frager, meiner Frau hier versprechen Sie drei Kinder und mir nur eins — wie stimmt denn das? — Wie et stimmt, entgegnete die unfehlbare Prophetin, det weiß ich nich! Aber stimmen muß et, davor sind die Karten da! Na, Sie werden es ja hoffentlich erleben und können mir denn sagen, wie die Sache gekommen is.

Großes Aufsehen hat in Frankfurt der in Folge eines Versehens eines Apothekers durch Vergiftung eingetretene Tod eines Kindes erregt. Der Apotheker hatte statt Chinin Morphinum gegeben. Der herbeigerufene Arzt, der die Medizin verschrieben hatte, wollte dem Vater beweisen, daß das Kind nicht in Folge der Medizin gestorben sei und trank ahnungslos den Rest derselben. Durch schnell angewandtes Gegengift gelang wenigstens die Rettung des Arztes.

Bekanntmachung.

A. Die Musterung und Loosung für 1882 betreffend.

Das Musterungs- und Loosungsgeschäft für 1882 findet in der städtischen Turnhalle dahier an folgenden Tagen statt und zwar jeweils präcis 8 Uhr Morgens beginnend:

1. Die Musterung.

- a. Am **Freitag den 28. d. Mts., Vormittags 8 Uhr:** für die rückständigen Militärpflichtigen aus früheren Jahren und diejenigen aus den Jahren 1860 und 1861, welche zurückgestellt oder zwar als tauglich erklärt, jedoch noch nicht eingestellt sind, sowie für die Pflichtigen der Altersklasse 1862 aus den Orten Aue, Auerbach, Berghausen, Durlach und Grünwettersbach;
- b. am **Samstag den 29. d. Mts., Vormittags 8 Uhr:** für die gleichen Militärpflichtigen aus den Orten Gröhingen, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach und Palmbach;
- c. am **Montag den 1. Mai, Vormittags 8 Uhr:** desgleichen für die Pflichtigen aus den Orten Singen, Söhligen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

2. Die Loosung

wird für alle loosberechtigten Pflichtigen der Altersklasse 1862 und für etwa früher schon loosberechtigte Pflichtige, welche noch nicht geloozt haben, am

Dienstag den 2. Mai, Vormittags 8 Uhr,

stattfinden.

Die Pflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen hiernach und mit dem Bedrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entschuldigung beim Ersatzgeschäft Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. oder bis zu 3 Tagen Haft des Rechts, an der Loosung Theil zu nehmen, beziehungsweise der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig erklärt und als unsichere Heerespflichtige und Vorweginzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suche.

Wer wegen Krankheit am Erscheinen bei der Musterung verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, wenn der Arzt, der dasselbe ausstellt, nicht vom Staate angestellt ist, vom Bürgermeister beglaubigt sein muß.

Diejenigen Pflichtigen, welche sich auf äußerlich nicht sichtbare Gebrechen berufen und welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, ihre desfalligen Anmeldungen aber noch nicht gemacht haben, werden auf die §§. 30, 62 und 64 der deutschen Wehordnung hingewiesen.

Diejenigen, welche bereits einer Musterung angewohnt haben, sind verpflichtet, ihre dort erhaltenen Loosungsscheine in der Tagfahrt mitzubringen.

B. Die Zurückstellung der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse im Falle der Einberufung (bei nothwendigen Verstärkungen oder Mobilmachungen) wegen häuslicher Verhältnisse betreffend.

Die Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse, welche im Falle einer Einberufung in Berücksichtigung ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse in Gemäßheit des §. 17 der Kontroll-Ordnung (Beilage zum Gesetzes- und Verordnungsblatt 1875, S. 144) zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre desfalligen Gesuche alsbald beim Gemeinderath ihres Wohnortes einzureichen. Die einkommenden Gesuche sind von den Gemeinderäthen nach §. 18 der Kontroll-Ordnung zu behandeln und anher vorzulegen.

Ueber diese Zurückstellungsgesuche wird von der Ersatzkommission im Anschluß an das Musterungsgeschäft entschieden werden.

Die Bürgermeister im Amtsbezirk haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden ortsüblich zu verkündigen und wie gesehen, binnen 3 Tagen hierher anzuzeigen.

Durlach den 9. April 1882.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Höhere Töchterchule Durlach.

Nr. 91. Der Unterricht für das Schuljahr 1882-83 beginnt **Montag den 17. April, vormittags 10 Uhr.**

An demselben Tage, vormittags 9 Uhr, findet die Anmeldung und Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen im Schullokal statt. Auswärtige Schülerinnen haben außer dem Schulzeugniß der bisher von ihnen besuchten Anstalt Geburts- und Impfschein, die über 12 Jahre alten die Bescheinigung über vollzogene Wiederimpfung mitzubringen.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist erforderlich, daß die Schülerinnen (in der Regel) das 9. Lebensjahr zurückgelegt und die 3. Klasse der Volksschule mit Erfolg durchlaufen haben.

Durlach den 14. April 1882.

Der Vorstand:
Specht, Stadtpfr.

Bekanntmachung.

Aufnahme in die Volksschule betreffend.

Nr. 89. Das Schuljahr 1882-83 nimmt am **Montag den 17. April 1882**

seinen Anfang.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß die ihrer Obhut anvertrauten, in das schulpflichtige Alter eingetretenen Kinder, nämlich jene, welche in der Zeit vom 24. April 1875 bis mit 23. April 1876 geboren sind, am angegebenen Tage nachmittags 1 Uhr zur Aufnahme im Schulhause sich einfinden. Auswärts Geborene haben ihren Geburtschein vorzulegen.

Kinder, welche aus irgend einem Grunde im Schullokal nicht erscheinen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes dem Lehrer zur Aufnahme anzumelden.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtige Anordnung nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund der Befreiung vom Besuch der Volksschule vorliegt, der Strafbestimmung in §. 71 des Polizeistrafbuchgesetzbuchs.

Durlach den 12. April 1882.

Das Rektorat.
Specht.

Kleie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Karlsruhe, 12. April 1882.
Königl. Proviand-Amt.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Der Gemeindesteuer-Kataster für das Jahr 1882 liegt von morgen an

acht Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathhause auf.

Durlach, 12. April 1882.
Der Gemeinderath:
J. A. d. V.
H. Steinmeyer.

Wolfsartswieier.

Liegenschaftsversteigerung.
Die Vormundschaft der Wagner Heinrich Schuhmacher Kinder von Aue lassen der Teilung wegen **Freitag den 21. April, nachmittags 2 Uhr,**

20 Nr 19 Meter Acker in 2 Parzellen zum zweiten Mal auf dem Rathhause in Wolfsartswieier öffentlich versteigern. Das Gebot ist 180 und 170 Mk.

Wolfsartswieier, 13. April 1882.
Das Bürgermeisteramt:
Schäfer.
Möjlinger.

Fahrrad-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Reizner Witwe läßt in ihrer Behausung Schlachthausstraße Nr. 13

Dienstag den 18. April, morgens 9 Uhr anfangend, öffentlich versteigern, als:

1 Kasten, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Mehlkasten, 1 Tisch, verschiedene Stühle, Küchengeräth und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

General-Agentur

der ersten, leistungsfähigsten und solidesten Vieh-Versicherung **sofort zu vergeben.** Angenehme Bedingungen. Schleunige Offerten behufs persönlicher Rücksprache sub.

General-Agentur an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. erbeten.

Adlerstraße 6 ist eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Stupferich.

Fahrrad-Versteigerung.

Zimmermeister Josef Kist von hier läßt wegen Auswanderung am **Dienstag, 18. April, Morgens 8 Uhr,**

folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Ein vollständiges Zimmergeschirr, eine noch neue Hobelbank, eine aufgerichtete Fuglade, eine größere Parthie Schreinerwerkzeug und kirchbaumene eichene und tannene Dielen; ferner 2 Kühe und 1 Kind, Wagen, Pflug und Egge, Heu und Stroh, Dickrüben, Kartoffeln, Spelz und Gerste, Faß- und Bandgeschirr; Schreinwerk und Bettzeug, eine Parthie Brennholz und sonstiger Hausrath.

Hauptstraße 43 ist eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern nebst Zugehör auf 23. Juli zu vermieten.

Serrenstraße 23 ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör an eine ruhige Familie sogleich oder auf den 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zugehör, ist sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten.

Mittelstraße 7 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer und Holzplatz auf 23. Juli zu vermieten.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, ist sogleich oder später zu vermieten Kelterstraße 28.

Serrenstraße 1 ist eine freundliche Mansardenwohnung von drei Zimmern mit Küche und Zugehör sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten.

Zimmer, ein schön möblirtes, mit Alkov ist auf 1. Mai zu vermieten Hauptstraße 60.

Jägerstraße 20 ist eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör auf Juli zu vermieten.

Schützen-Gesellschaft.

Nächsten Sonntag, den 16. d. Mts., nimmt unsere Gesellschaft die Schießübungen wieder auf und zwar Morgens von 6-9 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr, dieselben werden an den folgenden Sonntagen fortgesetzt werden.

Als Warnungszeichen für das Publikum sind die Fahnen aufgezogen.

Die verehelichten Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Lyra.

Sonntag den 16. April, Abends 7 Uhr beginnend:

Familien-Abend

im Lokal (Gasthaus zum Ochsen). Wir laden hierzu unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen zur zahlreicheren Beteiligung freundlichst ein.

Der Vorstand.

Aue.

Samen-Empfehlung.

Die Samenhandlung von Unterzeichnetem empfiehlt nachstehende Samenarten in echter und guter Qualität: **Schbohnen**, neueste und vorzüglichste Sorten, echten gelben **Oberndorfer Dickrübsamen**, großen weißen schlesischen **Zuckerrübsamen**, neuen amerikanischen **Pferdezahnmals**, per Pfund 15 Pf.; ebendasselbst sind fortwährend **Krautkehlige**, extra frühe, in starken Pflanzen, zu den billigsten Preisen vorrätig.

Andreas Selter, Handelsgärtner.

Calubach bei Wildbach.

Heu und Dehnd,

100 Zentner, gut eingebrachtes Gartenfutter, verkauft

Fr. Keppler.

Neuen amerikanischen

Pferdezahnmals

billigt bei

A. Schindel,

Ecke der Adler- u. Schlachthausstraße Nr. 1.

Münsterthaler

Rahm-Käs,

vorzügliche Qualität, empfiehlt

J. W. Stengel.

[Durlach.] Im **Weißnähen** und **Bügeln**, in und außer dem Hause, empfiehlt sich achtungsvollst

Luise Wetzsch,

Adlerstraße 17.

Nebpfähle,

erste Sorte, das 100 zu Mt. 4., **Latten**, kantige, erste Qualität, per 100 Stück Mt. 18., sowie **Bretter, Rahmen u. Schindeln** empfiehlt billigt

S. Oppenheimer

in Grözingen,

gegenüber dem neuen Schulhaus.

Schinken

im Auschnitt empfiehlt fortwährend **Sonnwirth Ludwig.**

Gasthaus zur Traube.

Sonntag den 16. April 1882:

Musikalische Unterhaltung,

ausgeführt von Herrn Koch aus Karlsruhe, wozu ergebenst einladet

Karl Gromer.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Auf bevorstehendes Quartal beehrt sich Unterzeichneter das verehrl. Publikum daran zu erinnern, daß von ihm

Umzüge aller Art, sowohl innerhalb der Stadt, als auch nach auswärts übernommen und unter Zusage billiger Bedienung prompt ausgeführt werden.

Wilh. Hauck, Güterbesitzer,

Zehntstraße 6.

W. Ed. Müller,
Karlsruhe,
75 Walstraße 75.

Gemeinnützige **Reinigungs-**
Anstalt für **Wäsche-,**
Appretur-, Drucker-,
Säberei- u. sonstiger Herren- und
Damenkleider,
Färberei von **Schmuckstücken** und
Glasgegenständen,
Annahme und **Profferei**
von **Möbelstoffen.**

Annahme für **Durlach**
bei
fr. Gertrude Göbel,
38 Hauptstraße 38.

Kaiserliche

Tabakmanufaktur in Straßburg.

Mit dem 27. März 1882 wurde dem Hrn. Kaufmann **Julius Loeffel** für Durlach der

Alleinverkauf

sämmtlicher Fabrikate der Kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg übertragen.

Die Direktion der Kaiserl. Tabakmanufaktur in Straßburg.

Gänzlicher Ausverkauf.

[Durlach.] Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein Waarenlager, bestehend in: **Rösch, Vordend, Federleine, Matratzen-drill, Rein- und Halbleine, Stuhltuch**, gebleicht und ungebleicht, **Kleiderstoffe**, wie: **Blais, Beige, Doppellister, Orleans, Alpaca, Cachemir, Thibet, Woll- und Halbwollflanell, Unterrockstoffe, Damentuch, Hosenzeuge**, wie: **Wollcassenet, Ericot, Züffel, Herkules, Futterstoffe** in Vordend und Canajas, von 14 Pf. an per Elle, ferner: **Herren- und Damenträgen, Woll- und Baumwoll**, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich vermiethe ich meinen Laden sammt Wohnung.

K. A. Steinmetz,

neben dem Rathhaus.

Für Reisende nach Amerika!

Regelmäßige Beförderung von Passagieren durch Postdampfschiffe über **Havre, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Hamburg und Bremen** zu den billigsten Preisen durch die concessionirte

Agentur von

Sirich Fried in Jöhlingen.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über

Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam

mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.

Mich. Wirsching in Mannheim

und dessen Herren Bezirksagenten: **G. M. Knab in Langensteinbach, C. A. Speck in Ettlingen und J. Zent in Weingarten.**

Sp- und Seckartoffeln, vorzügliche, bei **Wagner Schenkel.**

Zu mietzen gesucht ein unmöblirtes Zimmer auf so gleich. Näheres im Kontor d. Bl. **Spitalstraße 3** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermietzen. Näheres im 2. Stock.

Zu verkaufen:

Im Auftrag eine große Parthie **Frauen-, Mädchen- u. Kinderstiefel** zu auffallend billigen Preisen bei

W. Jaquot,

wohnh. Gasthaus zum Ochsen.

Bursche, ein kräftiger, junger, vom Lande, zum **Segeleisen** gesucht. **Hotel Karlsburg.**

Buchs, schönen, eine Parthie, hat billig abzugeben

J. Loeffel.

Scheuer, eine halbe, verschleißbare, ist zu verpacken **in der Sonne.**

Ein **Knecht**, welcher die Feldgeschäfte und das Fahren versteht, findet sofort eine Stelle. Näheres **Adlerstraße 116** in Grözingen.

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Adlerstraße 7.**

Ettlingen.

Marie Obert

empfehl. billigt

Ettlinger Shirting & Baumwolltuch.

Muster sammt Preis stehen frei zu Diensten.

Ein tüchtiger erster Violinist sucht Engagement. Derselbe ertheilt auch billigt **Violin-, Klavier- & Klarinette-Unterricht**. Offerten beliebe man unter Chiffre **J. B.** bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. April 1882.

1) In Durlach: Vormittags: Herr **Dehon** Bechtel. Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre** derselbe. Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr **Stadtpf. Specht**.
2) In **Wolfsartsweyer**: Herr **Stadtpfarrer Specht**.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	4
Bekändig	3
Schön Wetter	25
Veränderlich	4
Regen, Wind	—14. April.
Viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 13° R. Wind: W.	

Gr. Hoftheater Karlsruhe. Sonntag, 16. April. 50. Ab. Vorst.

Die Zauberflöte, Oper in 2 Aufzügen von **Schikaneder**. Musik von **Mozart**. Anfang 6 Uhr.

Montag, 17. April. 8. Vorst. außer Ab. Zum Vortheil der Pensionsanstalt des Großherzoglichen Hoftheaters: **Robert und Bertram**, oder die lustigen Sagenbunden, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von **Gustav Häder**. Anf. 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs: Auszüge.

Geboren:

12. April: **Magdalena Bertha**, S. **Johann Michael Schön**, Sergeant.
13. „ **Hermann Friedrich**, Pat. **Karl Steinmetz**, Sattler.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Fuchs, Durlach**